

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 28.

Dienstag den 7. April

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 45 fr., — vierteljährlich 24 fr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift, oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Amtliche Anzeigen.

21^a Oberamtsgericht Nagold.

Walddorf.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation u. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Anschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

Jakob Fessle, lediger Schneidergeselle, jetzt Bauernknecht von Walddorf,

Donnerstag den 7. Mai 1857,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Walddorf.

Nagold, 4. April 1857.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

21^b Nagold.

Auswanderung.

Balthas Riethammer, Schuhmachers Wittwe von hier, wandert mit ihren zwei Kindern

a. Maria Magdalena, 26 Jahre alt,

b. Gottlob, 18 Jahre alt,

nach Nordamerika aus, können aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten; es ergeht daher an Diejenigen, welche an dieselben Ansprüche zu machen glauben, die Aufforderung, solche innerhalb

8 Tagen

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Zeit der Auswanderung stattgegeben werden wird.

Bemerkt wird noch, daß dieselben mit Hilfe fremder Gelder auswandern, und daher keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 2. April 1857.

Gemeinderath.

Vorstand Engel.

Oberamtspflege Nagold.

Verakkordirung von Pflasterer-Arbeit.

An der Nagold-Altenstaiger Thalstraße, Markung Ebhausen und Ebershardt, sind die zwischen No. 5 und 6 — 49 und 50 — 51 und 52 — befindlichen, gepflasterten, ganz schadhaften Quermulden neu herzustellen. Für 10200' Kandelarbeit sind 84 fl. 24 fr. im Kostensvoranschlag vorgegeben. Die Verakkordirung findet

Dienstag den 14. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Ebhausen statt, wozu befähigte Unternehmer eingeladen werden.

Nagold, 4. April 1857.

Oberamtspflege.

21^c Unterschwandorf,

Oberamts Nagold.

Hopfenstangen- u. Floßwieden-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. April,

Vormittags 10 Uhr,

werden in den Freiherrlich v. Rechler'schen

Waldungen

1700 Hopfenstangen,

1800 Floßwieden

im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung verkauft.

Den 1. April 1857.

Febrl. v. Rechler'sche

Forstverwaltung.

21^d Salztetten,

Oberamts Forb.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, in ihrem Gemeindewald Schöllenberg am

Dienstag den 14. April d. J.,

circa 330 Stämme Floß, Säg- und Bauholz auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung beginnt an gedachtem Tage präcis

Morgens 8 Uhr,

und wird bei günstiger Witterung im Walde selbst, bei ungünstiger aber auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen.

Das Holz kann jetzt schon jeden Tag eingesehen und aufgenommen werden.

Den 25. März 1857.

Für den Gemeinderath:

Schultheiß Wollensak.

Rohrdorf,

Oberamts Forb.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in den hiesigen Waldungen ungefähr 100 Stück Langholz vom 60er bis 70er, welches sich zu Säg- und Floßholz eignet, im Walde selbst verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. April 1857.

Für den Gemeinderath:

Schultheiß Schweizer.

21^e Walddorf,

Oberamts Nagold.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns und

Conditors C. F. Beck wird am

Dienstag den 14. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

1/2^{tel} an 20,9 R. einem 2stöckigen Wohnhaus mit Backofen und gewölbtem Keller, der vordere Theil zu einem Kaufladen eingerichtet,

Brd.V.A. 1000 fl.

1/2^{tel} an 3,3 R. Holzschopf,

Brd.V.A. 25 fl.

1,6 R. Schweinstall, mit Magazin,

Brd.V.A. 25 fl.

39,4 R. gemeinschaftlicher Hofraum,

12,0 R. einer 1stöckigen Scheuer,

Brd.V.A. 250 fl.

Gärten:

3,6 R. Gemüsegarten, südlich vom Wohnhaus,

1/8 R. 6,3 R. Gras- und Baumgarten, nördlich vom Wohnhause, mitten im Ort an der Brunnengasse.

2/8 R. 41,3 R. Gras- und Baumgarten,

„ 23,7 R. Gemüsegarten,

„ 3,1 R. Zündholzfabrik

auf der Breite bei den obern Wiesen, wozu die Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 17. März 1857.

Schultheißenamt.

Gänfle.

21^f Tübingen.

Auffauf von Brettern.

Die Stadtpflege hier bedarf 200 Stücke 16'

lange und 8' breite Bretter (gemodelt). Diejenigen, welche Lust haben, die Lieferung zu übernehmen, wollen sich, unter genauer Angabe der Preise, an das Stadtbauamt portofrei wenden.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

21^a Altenstaig.
Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines werthvollen Anwesens mit Wasserkraft.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Fabrik, Bohn- und Dekonomie-Gebäude nebst fest eingerichteter holländischer Delmühle und Hanfprelle, 3 Mrg. Garten mit ca. 400 Obstbäumen, 2 Mrg. Wiesen und schönem Küchengarten, am

Osternmontag,
Mittags 1 Uhr,

zu verkaufen oder auch nach Umständen zu verpachten, und ladet er Kaufs-, wie Pachtliebhaber zu dieser Verhandlung ein.

Wasserkraft und Gebäulichkeiten eignen sich zu jedweder großartigen gewerblichen Einrichtung.

Kaufmann Boger.

21^a Beuren,
Oberamts Nagold.

Akkord.

Die Wittwe Frei ist gesonnen, für ihr abgebranntes Haus wieder ein neues zu erbauen, und werden die Arbeiten auf dem Rathhause dahier in Abstreich gegeben.

Der Ueberschlag berechnet sich:
für Maurerarbeit . . . 306 fl. 18 kr.
" Schreinerarbeit . . . 72 fl. 24 kr.
für Glaserarbeit . . . 21 fl. — kr.
" Schlosserarbeit . . . 43 fl. 34 kr.

Die Verhandlung findet am
Montag den 13. April 1857,
Nachmittags 2 Uhr,
statt, und werden tüchtige Meister, mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Im Auftrag:

J. G. Hensler,
Zimmermeister aus Altenstaig Stadt.

21^a Volkmaringen,
Oberamts Horb.

200 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gegenseitige Versicherung hat auszuleihen

Amtsbote Graf.

21^a Nagold.

Empfehlung.

Von meinem 4jährigen Aufenthalt in La-Chaux-de-Fonds, wo ich als Buchbinder, Cartonage- und Einwickel-Arbeiter bisher beschäftigt war, zurückgekehrt, habe ich mich entschlossen, mein Geschäft wieder hier fortzusetzen, und bitte, mir das früher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen fernerhin wieder zu Theil werden zu lassen; ich werde dasselbe durch solide und billige Arbeit zu würdigen wissen.

Für die bevorstehende Confirmation empfehle ich meine schöne Auswahl von Gesangbüchern bestens.

Gottlieb Fischer, Buchbinder.

21^a

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, unsere Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 14. April 1857

in das Gasthaus zum Schwanen hier freundlich einzuladen.

Gottlieb Luz, Schuhmacher,

Sohn des Wilt. Luz, Putzmachermeysters,
und seine Braut:

Catharine Schvon,

Tochter des Georg Schvon, Strickers.

Herrenberg.

Bekanntmachung.

In der am 1. April stattgehabten Widderverloosung haben gewonnen:

Nro. 678	den	Widder	Nro. 1.
Nro. 384	"	"	" 2.
Nro. 570	"	"	" 3.
Nro. 60	"	"	" 4.
Nro. 446	"	"	" 5.
Nro. 579	"	"	" 6.
Nro. 1	"	"	" 7.

Für das Comité:

Reallehrer Kohler.

21^a Pfalzgrafenweiler.
Gelder nach Amerika.
Nachdem ich schon länger für ein größeres Bankhaus als Agent zur Beförderung von Geldern nach Amerika für die hiesige Umgegend aufgestellt bin, bringe ich es hiemit wiederholt in Erinnerung, und sichere solide und billige Besorgung zu.
Gutekunst, Kaufmann.

21^a Altenstaig.

Bleich-Anzeige.

Der Unterzeichnete übernimmt auf die als rühmlichst bekannten Rasenbleichen

in Urach,

" Blaurenren,

" Kirchheim

auch neuer wieder Leinwand und Faden zur Besorgung an und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

Wilt. Schönhub.

Herrenberg.

Schüler-Aufnahme.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniss, daß nach Ostern die ordentliche Schüler-Aufnahme in die hiesige Realschule stattfindet, in welcher nachstehende Fächer gelehrt werden: Religion, deutsche Sprache in Verbindung mit Naturbeschreibungen (Naturgeschichte und Physik), französische Sprache, Geometrie, Rechnen, Geographie, Geschichte, Schönschreiben, Zeichnen und Singen. Auch zur Erlernung der englischen Sprache ist Gelegenheit geboten.

Auswärtige Schüler, welche dieser Anstalt etwa anvertraut werden wollen, möchten zeitig angemeldet werden und finden eine passende Unterkunft bei dem Unterzeichneten.

Reallehrer Kohler.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Unsere Freunden und Bekannten machen wir hiemit die Anzeige, daß wir am

Osternmontag

unsere eheliche Verbindung feiern werden, und laden Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein in den Gasthof zum Hirsch höflich ein.

Jakob Stottele, Stricker,

und seine Braut:

Christiane Kaupp

von Hatterbach.

21^a Nagold.

Freich gewässerte Stockfische empfiehlt Louis Sautter, bei der Kirche.

Nagold.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Ostern bringe ich meine Conditorei-Waaren, bestehend in verschiedenem Confect, Bisquit, Früchten-Bonbons, Gutzucker u. s. w. in freundliche Erinnerung, und mache auf hübsche Caramels, Eier und Figuren besonders aufmerksam.

Albert Gayler.

Ragold.
Kunstmehl, Weies und sehr gute
Zwetschgen bei
Albert Gayler.

Ragold.
Citronen in frischer Waare empfiehlt
Albert Gayler.

Altenstaig.
Samen-Empfehlung.
Leinsamen, Haussamen, drei-
blättrigen und ewigen Klee samen,
in bester Qualität und billigen Prei-
sen empfiehlt
Wilhelm Schönbut.

Ragold.
Empfehlung.
Frisk gewässerte Stockfische.
Aug. Reichert.

Ragold.
Empfehlung.
Dreiblättrigen und ewigen Klee samen.
Aug. Reichert.

Ragold.
Goldleisten
in schönster Auswahl empfiehlt
Gottlob Knodel.

Ragold.
Blaubereur
Nasen-Bleiche.

Die Beförderung von
Bleich-Gegenständen für
diese, nach neuestem Sys-
teme eingerichtete Anstalt
besorgt
J. C. Pfeleiderer.

Ragold.
Uracher Bleiche.



Für die rühmlichst be-
kannte Uracher Bleiche em-
pfehle ich mich auch heuer
wieder zur Besorgung von
Bleichgegenständen, so wie Tuch und Ja-
den, unter Zusicherung sorgfältiger und bil-
liger Bedienung, und wird noch bemerkt,
daß alles franko hüt und her geliefert wird,
Georg Rauber
Tübinger-Post.

Gültlingen.
Klee samen - Empfehlung.
Zuzerner und dreiblättri-
gen Klee samen empfiehlt bei
schöner Waare zu billigen Preisen
J. G. Hummel.

Tübingen.
Geld-Antrag.
Auf gute doppelte Sicherheit weiß ich zu
jeder Zeit Anlehen zu 4 1/2 pCt. in jeder
Größe anzuschaffen und bitte ich um fran-
kirtre Einsendung von Informativscheinen.
Die Herren Ortsvorsteher und Pfand-
hülfsbeamten erjuche ich, von diesem An-
bieten Notiz zu nehmen.
Anschaffungskosten berechne ich billig.
Den 4. April 1857.
Commissär Raach.

Roßfelden,
Oberamts Ragold.
Geld-Offert.
Bei der Unterzeichneten liegen
50 fl.

gegen gesetzliche Versicherung zum Auslei-
hen parat.

Stiftungspflege.
Gültlingen,
Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind
400 fl.
Pfleghaftsgeld auszuleihen bei
Ernst Wagner.

Ebershardi,
Oberamts Ragold.
Geld-Offert.
Die Unterzeichnete hat
100 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.
Stiftungspflege.

Haiterbach,
Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
Unterzeichneter hat
240 fl.
Pfleghaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat.
Den 25. März 1857.
Friedrich Stöffler.

Schietingen,
Oberamts Ragold.
Geld-Offert.
Aus meiner Kemmerschen Pflege sind
300-400 fl.
auszuleihen.
Carl Gottlob Luz.

Den Bestellern der Broschüre: „Der
Untergang der Erde“ diene zur Nachricht,
daß solche bei uns angekommen und zu 3 fr. das
Exemplar zu haben ist.
G. Zäffer'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Ragold, 4. April 1857.			Altenstaig, 31. März 1857.			Freudenstadt, 28. März 1857.			Calw, 28. März 1857.			Tübingen, 3. April 1857.			Heilbronn, 4. April 1857.			Viktualien-Preise. Ragold, Alten- staig	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	7.50	7.31	7.15	8	7.38	7.6	2.20	2.18	2.16	19.30	18.45	18.15	18.24	18.12	18.3	17.48	18.12	18.3	17.48	10 fr.
" neuer	7.50	7.31	7.15	8	7.38	7.6	2.20	2.18	2.16	19.30	18.45	18.15	18.24	18.12	18.3	17.48	18.12	18.3	17.48	10 fr.
Kernen	7.36	6.56	6.30	8	6.54	6.30	1	57	54	7.18	6.28	6.6	6.53	6.47	6.36	6.34	6.21	5.45	10	10
Haber	12.36	12.18	11.44	12.48	12.20	12	1.35	1.31	1.29	12.48	12.38	12.24	12.27	12.7	12.6	11.40	10.18	10.18	10	10
Gerste	2.20	2.11	1.48																	
Weizen	1.42	1.36	1.34		1.43															
Hoggen	1.34	1.31	1.30		1.5															
Erbsen	1.15	1.9	1.6																	
Linse																				

Tages-Meinigkeiten.

Stuttgart, 1. April. Das heute Mittag kurz vor 12
Uhr erfolgte Hinscheiden J. D. der Frau Gräfin Theodolinde v.
Württemberg, geborne Prinzessin von Leuchtenberg, hat hier
eine schmerzliche Sensation hervorgebracht. Obgleich Staats-
rath Dr. Ludwig die Krankheit von Anfang an als höchst ge-
fährlich erkannt hatte, so wurde nach der vorgestern eingetre-
tenen entschiedenen Besserung wieder einige Hoffnung geschöpft,
die sich aber bald als trügerisch erweisen sollte. Die Verblie-
bene war die jüngste Tochter des Prinzen Eugen Beauharnais,
Herzog von Leuchtenberg und Fürstin von Eichstädt, Stief- und
Adoptivsohnes des Kaisers Napoleon I. und der ältesten Prin-
zessin Tochter des Königs Maximilian I. von Baiern, der Prin-
zessin Auguste Amalie. Sie wurde den 13. April 1814 gebo-
ren und erreichte somit ein Alter von 43 Jahren weniger 12
Tage. Am 8. Februar 1841 mit dem Grafen Wilhelm von
Württemberg vermählt, hinterläßt sie 4 Prinzessinnen Töchter

aus dieser Ehe: Die Gräfin Auguste Eugenie, geb. den 27.
Dezember 1842, die Gräfin Marie Josephine, geb. den 10.
Okt. 1844, die Gräfin Eugenie Amalie, geb. den 13. Sept.
1848, und die Gräfin Mathilde, geb. den 14. Jan. 1854.
Von ihren 2 Brüdern ist keiner mehr am Leben; dagegen haben
sie ihre 2 älteren Schwestern überlebt, von denen die eine die
verwitwete Kaiserin von Brasilien, und die andere die jetzt
regierende Königin von Schweden ist. Die Verewigte war eine
unermüdete und große Wohlthäterin der Armen, und nament-
lich verdankte ihr die hiesige katholische Kirche sehr viel, in
welche sie öfters Stiftungen machte. Wie man hört, wird ihre
Leiche leghwilliger Verordnung gemäß in der herzoglich Leuchten-
bergischen Familiengruft in München beigesetzt werden. Eine
von ihr unterhaltene Kleinkinderschule in Gleslach trägt den Na-
men Theodolindenspflege, und nahm sie großen Antheil an dem
Wohlergehen der darin untergebrachten Kinder. (S. L.)
Stuttgart, 3. April. Gestern beschloß der Gemeindeg-
rath die Errichtung eines Leihhauses. Die Sache wurde an-



geregt durch die K. Kreisregierung, der Mittheilung über zunehmenden Wucher, über zahllose Verlezungsklagen über häufige Unterschlagung, Diebsteherei u. s. w. durch die hiesige Polizei- und Justizbehörde zugekommen war. Es sind hier kleine Wuchergeschäfte, die in Form von verschiedenen Abzügen, Rabatt, Kostenberechnungen u. s. w. 200 Prozent und noch weit mehr zu nehmen sich nicht schämen. Nur eine solide Anstalt in dieser Richtung ist hervorzuheben, die Banzbafische, welche jedoch nur auf Silber, Gold, Pretiosen u. dgl. leibt. Damit ist für jene kleinen Leute, welche weder silberne Dosen, noch goldene Ketten und Ringe haben, nicht gesorgt. Wer hier bloß ein Kleidungsstück, ein Bett, ein Möbel u. s. w. zum Pfande zu geben vermag, ist unmittelbar an jene Blutegel angewiesen, die auch den letzten Tropfen Blut abzapfen. Es ist nur zu verwundern, wie im ganzen Collegium gestern auch nicht eine Stimme auf diesen Uebelstand hinwies. Alle hatten nur Gold, Silber und Pretiosen als Pfandobjekte im Auge. Mögen die Herren, die über die Errichtung eines Leibhauses zu beschließen haben, ihre Blicke von jenem Schimmer abwenden und viel tiefer Blicken, in die Hütten jener Armuth, wo es nicht einmal mehr ein Bett gibt. Dann werden sie auch verstehen lernen, was Herr Gemeinderath Hoffmann aus einer Wiener Correspondenz über die dortigen Leibhäuser anführte; dieselben wirken nicht nur nicht demoralisirend, sondern sie seien ein kräftiger Schutz gegen den Wucher und wirken sogar positiv zur moralischen Hebung. Das Verfallgeschick wird durch ein Leibhaus nicht gemindert, das geht ja ohnedies in schamhaftem Betrieb; allein in eine solidere Bahn wird es gelenkt und der Wucher ist abgewehrt.

(S. I.)

+ Herrenberg, 2. April. Bei der gestern stattgefundenen 8. Jahresversammlung von Schafzüchtern und Wollgewerbetenden wurden trotz des am Tage vorher eingetretenen Regens dennoch ziemlich viel Schafe und Widder aufgestellt. Die Musterung dauerte den ganzen Vormittag, und erzielten Preise: 1) Für Mutterschafe und zwar in Tuchwolle: erster Preis Herr Domänenpächter Bräuninger in Sindlingen, zweiter Preis Müller Unold in Giltstein, dritter Preis Jakob Gerstel aus Bisingen, D. A. Ludwigsburg; in Kammwolle: erster Preis konnte nicht vergeben werden, zweiter Preis Herr Gutspächter Triebig in Rauern, D. A. Böblingen, dritter Preis Domänenpächter Hartmann in Niederenthin. 2) Für Widder und zwar in Tuchwolle: erster Preis Ludwig Frank aus Neuffen, zweiter Preis Kenngott aus Reutlingen; in Kammwolle konnte ein erster Preis nicht erkannt werden, den zweiten erhielt Jakob Weibert in Deschelbronn und den dritten Christian Kufmann aus Bondorf, D. A. Herrenberg. Nachpreise erhielten: Rudolph Schmid von Möttingen, D. A. Calw, und Gärtner von Reuthin, D. A. Nagold. Nach der Musterung wurde das Mittagmahl im Gasthose zur Post eingenommen, an dem sich sehr viele Gäste theiligten; an ausgebrachten Toasten fehlte es hiebei nicht. Zum Nachtschiffe wurden 7 preiswürdige Widder ausgelost, welche für den Betrag von 263 fl. angekauft worden waren.

Solche Schuhe müssen wir haben, die sich an 2000 Jahre halten, freilich nicht am Fuße, aber in feuchtem Boden 12–30 Fuß unter der Erde. Solche Schuhe oder römische Sandalen hat man vor ein paar Wochen in Mainz ausgegraben, sie waren auf's Beste erhalten, mit lonischen Nagelköpfen beschlagen und das Oberleder, unter der Brandsohle durchlaufend, riemenartig ausgeschnitten. Ihr Gerber und Schuhmacher unternimmt die Wallfahrt zu den römischen Schuhen in Mainz, und ihr Chemiker — schließt Euch an.

Im Tower, der uralten Londoner Festung wird alles umgekehrt. Man sucht nach Zeugnissen aus und für die älteste Geschichte Englands. Ein eigener Ausschuss ist bestimmt, nach Schätzen in dem Tower zu graben. Die alten Heldengeschlechter werden sich der Auferstehung aus dem dunkeln Gefängnis freuen; freilich wird auch auf manches Schandstück und manche heimliche Bluttat das Licht der Sonne fallen.

Persien. Am 8. Februar erfocht General Dutram mit einer Truppe bei Khushab einen entschiedenen Sieg über die von Soojah-ul-Muth befehligten Perser. Am 3. Februar hatte

eine Expeditionstruppe von 419 Pferden und 4300 Mann Infanterie, und 18 Geschützen Buschir verlassen. Sie erreichte in 41 Stunden die persischen Verschanzungen bei Burazium, eine Entfernung von 46 Meilen, von wo sich der Feind, mit Zurücklassung seiner Munition und Vorräthe, die sämmtlich zerstört wurden, in die Berge zurückzog. Zwei Tage später traten die Truppen ihren Rückmarsch an. Der Feind machte einen unwirksamen Nachtangriff. Am 8. bei Tagesanbruch wurde die persische Armee, ungefähr 6000 Mann stark, und 5 Geschütze führend, von der britischen Kavallerie und Artillerie angegriffen und gänzlich in die Flucht geschlagen. Der Feind verlor 700 Tödt, 100 Gefangene und 2 Geschütze. Unser ganzer Verlust besteht in 10 Tödt und 62 Verwundeten.

New-York, 18. März. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 12. auf der canadischen Great-Western-Eisenbahn. Zwischen Toronto und Hamilton, hart vor der Brücke über den Desardineskanal, gerieth der Zug aus dem Geleise, zerstörte das Holzwerk der Brücke und stürzte, Sack und Pack, 70 Fuß tief hinab und in's Wasser. Von 97 Passagieren wurden 70 auf der Stelle zermalmt oder ertränkt. 60 Leichen hatte man am 15. Abends heraufgeholt, darunter die Hr. Zimmermann's, des reichen Bankiers aus Niagara. Das Parlament in Toronto vertagte sich, als es die Hiobspost erhielt. Auf der Pennsylvanischen Bahn, bei der Station Altona, wurden durch einen Zusammenstoß 6 Personen getödtet und 10 oder 12 verstümmelt; lauter Auswanderer. — Auf den Salzsee-Ebenen war der Winter so streng, daß die Indianer in mehreren Fällen ihre eigenen Kinder gegessen haben sollen, um dem Hungertode zu entgehen. (St. A.)

Allelei.

Das Tischgebet.

An der Tafel im Gasthaus zum gold'nen Stern
Waren beisammen viel reiche Herrn;
Vor ihnen standen aus Küche und Keller
Gar lieblich lodend, die Flaschen und Keller.
Noch kommt in schlichtem Gewand herein
Ein Fremder, mit seinem Nagdelein,
Nimmt Platz zu unterst an dem Tische
Bei diesem heitern, muntern Gemische.
Schon saßen sie da in plaudernden Gruppen;
Die Kellner reichten die dampfenden Suppen,
Und mehr noch begannen Gemüß und Braten
Mit süßem Wohlgeruch zu laden.
Auf einmal dringt gar hell und rein
Eine Stimme in den Lärm hinein:
Wie aus der Fern' ein Glocklein klingt,
Wie wenn im Wald der Vogel singt.
Und wie auch der Strom der Rede rauscht,
Still wird es rings und Jeder lauscht. —
Der Krieger, der von den Schlachten erzählt;
Der Kaufmann, der über die Zölle geschmäht;
Die Wandrer, die von Abenteuern
Gesprochen, und von Ungeheuern;
Die Stuger, die von Pferd und Wagen
Und Hunden und Wöden so gar viel sagen;
Und wie die schauen nach dem Drieß
Von woher tönen die lieblichen Worte:
Mit gefalteten Händen ein Nagdelein heßt
Und spricht sein gewohntes Tischgebet.
Und wie gedrungen von höherm Geiße
Halten auch sie die Hände zumeiße,
Hörchen alle recht mit Fleiße
Auf des sammelnden Kindes Weiße.
Die aber — ergriffen im tiefsten Innern,
Thäten sich oft noch daran erinnern;
Und Mancher hat wieder gebetet fortan,
Was er schon lange nicht mehr gethan.

Zweifelhige Charade.

1.
Ziel tausend kühne Streiter
Erkitten hier den Tod.
2.
Gar manchem kühnen Reiter
Half es aus großer Noth.
Das Ganze.
Mit ungeheurem Zahn
Trifft man das Ganze an.